



Bibliographische Daten

Titel: Vollständige Sammlung aller Baudenkmale, Monumente, und
Anderer Merkwürdigkeiten Nürnberg's
Signatur: Nor. K. 147(1)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

DIE MARTHA- UND DIE KLARAKIRCHE.

Taf. 48. **B**eide Kirchen stehen einander gegenüber, erstere einst mit einem Spital zur gastlichen Aufnahme von Pilgrimmern verbunden, beide, Spital und Kirche, von Konrad Waldstromer 1360 gestiftet, letztere, die Klosterkirche der Klarisserinnen, die aus dem Orden der Reuererinnen zu dem der heiligen Klara übergetreten waren, 1278 entstanden. Den Platz zu dem Kloster erhielten die Nonnen von den Brüdern Ebner zum Geschenk und nachdem die heiligen Frauen eingezogen waren in ihre Wohnungen, erhielt das Stadthor in der Nähe ihres Klosters den Namen Frauenthor. Dafs drei Schwestern Willibald Birkheimer's den Schleier in dem Klarakloster genommen hatten, dürfte nicht unbemerkenswerth erscheinen.

Die Marthakirche hat, nachdem sie zu mehrfachen weltlichen Zwecken in früheren Tagen, auch zu Schauspielen und zu Wettgesängen der alten Meistersänger hatte dienen müssen, welche später in der Katharinenkirche statt fanden, in unserem Jahrhundert wieder eine ihr entsprechende Bestimmung erlangt, sie wurde im Jahr 1810 zur Pfarrkirche der evangelisch-reformirten Gemeinde erhoben. Von der Strafsse einige Schritte entfernt kehrt das einfache gothische Kirchlein seine Vorderseite mit einem winzigen aber sehr hübschen Thürmlein der Königsstrafsse zu, die Längenseiten und der Chor sind von dieser Seite nicht, nur dann sichtbar, wenn man in den Garten, auf dessen Boden sie stehen, geht. Das Innere ist so ganz Alles Schmukkes leer, wie es der Ritus der Confession verlangt, und die düsteren Glasmalereien in den Fenstern des Chors passen ganz zu dieser Leere, welche die Lehre gebietet.